



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang Sozialarbeit/ Sozialpädagogik

Partneruniversität Ege Üniversitesi

Land Türkei/ Izmir

Studienjahr Auslandsaufenthalt  WiSe 2024/ 2025  SoSe 2025

Einverständniserklärung:  ja  nein

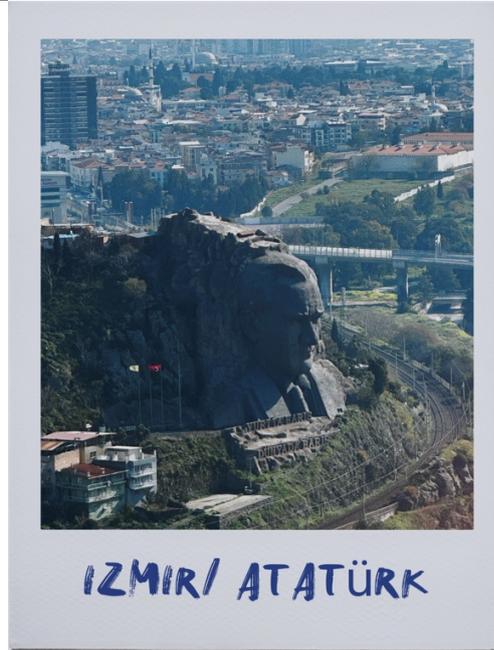
Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber)

Bevor man ins Ausland geht, sollte man den Papierkram frühzeitig erledigen und genügend Geld einplanen, wenn man sich vor Ort nicht einschränken möchte. Eine Auslandsbankkarte wie zum Beispiel Revolut ist sehr praktisch, da sie vieles erleichtert und keine zusätzlichen Kosten verursacht. Ich bin mit meiner Mutter und Schwester sechs Tage vor dem offiziellen Beginn eingereist, um die Stadt kennenzulernen – sozusagen eine Eingewöhnung! Das kann besonders hilfreich für Leute sein, die sich unsicher fühlen, damit man nicht direkt aufgibt und sich mehr zutraut.

Die Schule hier ist sehr groß und schön. Die Menschen sind äußerst gastfreundlich und helfen gerne weiter. Allerdings ist das Organisieren des Learning Agreements und der ganze Papierkram ziemlich aufwendig. Dinge wie BAföG, Erasmus und Versicherung sollte man definitiv schon in Deutschland abschließen, da das Learning Agreement und ein permanenter Aufenthalt viel Zeit in Anspruch nehmen können. Der DAAD ist in Sachen Versicherung wirklich sehr empfehlenswert.



## Unterkunft

Mein Zimmer war anfangs in einem sehr schlechten Zustand und auch nicht sauber. Dann habe ich zu einem „besseren“ Zimmer gewechselt. Für 5 Monate war es nicht sehr schlecht, da man eh die meiste Zeit draußen ist. Ich würde empfehlen, wenn es die finanziellen Möglichkeiten zulassen, eine möblierte Wohnung zu mieten – vor allem, wenn man für eine längere Zeit bleibt und es mag selbst zu kochen, da die Küche nicht nutzbar ist. Ansonsten kann man auch preislich in der Mensa von der Universität essen.

Trotz allem war die Atmosphäre im Studentenheim sehr angenehm und hat den Aufenthalt positiv geprägt.

Für das Waschen der Wäsche muss man 45 Lira pro Waschgang bezahlen. Die festen Waschzeiten sowie das Bringen und Abholen der Wäsche waren teilweise stressig – eine Möglichkeit zur selbstständigen Nutzung der Maschinen wäre deutlich praktischer. Vom Trocknen würde ich abraten, da die Wäsche dabei stark beschädigt werden kann. Es lohnt sich, einen günstigen Wäscheständer zu kaufen.

In der Nähe gibt es Einkaufsmöglichkeiten, was sehr praktisch ist. Außerdem stehen Lernbereiche zur Verfügung, und unter der Woche fährt ein Shuttlebus zum Campus – das ist besonders hilfreich. Zusätzlich befindet sich die Metrostation Bornova in unmittelbarer Nähe, was die Erreichbarkeit aller Stadteile erheblich erleichtert.



### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung**

Ich würde empfehlen, das Auslandssemester definitiv in den ersten Studienjahren zu machen. So kann man Wahlmodule und den Unterricht besser und flexibler planen, ohne zusätzlichen Stress – und man kann die Zeit mehr genießen.

Der Campus ist sehr groß und schön. Es gibt viele Möglichkeiten, wenn man sich aktiv einbringen möchte. Die Lehrende waren meistens sehr nett, verständnisvoll und hilfsbereit. Dennoch waren die langen Unterrichtszeiten oft anstrengend, besonders da es nur kurze Pausen gab. Für viele war auch die strenge Anwesenheitspflicht belastend – man durfte nur etwa viermal fehlen. Ich war dennoch gerne in den Seminaren, da es für mich persönlich als Deutsch-Türkin wichtig war, etwas vom Studieren im Ausland mitzubekommen und aktiv daran teilzunehmen.

Ich hatte die Möglichkeit, jeden Freitag ein kleines Praktikum zu absolvieren. Das hat mir sehr gut gefallen, da es in einer hervorragend ausgestatteten Einrichtung stattfand, die mit sehr engagierten Mitarbeitenden arbeitete.

### **Alltag und Freizeit**

Izmir ist eine lebendige, vielfältige und wunderschöne Stadt, die unglaublich viel zu bieten hat. Es gibt unzählige Orte zu entdecken, sei es am Meer, in den historischen Vierteln oder in den modernen Stadtteilen. Für Studierende, die gerne reisen, ist Izmir ein idealer Ausgangspunkt – mit Bus und Bahn erreicht man bequem viele sehenswerte Städte in der Türkei, ideal für spannende Wochenendtrips. Ich hatte keinen Tag wo ich in meinem Zimmer war!

Es lohnt sich definitiv, etwas Geld für Freizeitaktivitäten einzuplanen, denn das Angebot ist groß: Strandbesuche, Cafés, Museen, Konzerte oder Ausflüge in die Natur – für jeden ist etwas dabei. Besonders bereichernd wird der Aufenthalt, sobald man Freundschaften schließt. Mit den richtigen Leuten an der Seite machen gemeinsame Erkundungstouren, Restaurantbesuche oder spontane Unternehmungen gleich doppelt so viel Spaß.

Was mir besonders gefallen hat: Man entdeckt in dieser Zeit nicht nur ein neues Land, sondern auch sich selbst. Man wächst an den Herausforderungen, wird selbstständiger und entwickelt sich persönlich weiter – oft schneller, als man denkt. Rückblickend war der Alltag in Izmir für mich nicht nur abwechslungsreich, sondern auch prägend.



ANTIK KENT



MUSQUE

### Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt war es eine sehr bereichernde Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Auch wenn ich anfangs viele Fragen im Kopf hatte und mir Sorgen machte, hat sich alles schnell eingespielt. Diese Unsicherheit gehört dazu – und sie vergeht schneller, als man denkt.

Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt und in kurzer Zeit viele neue Eindrücke gesammelt. In nur fünf Monaten habe ich mehr erlebt als in fünf Jahren in Deutschland – sowohl kulturell als auch persönlich. Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit der Menschen und das Lebensgefühl vor Ort.

Meine schönste Erfahrung war das Gefühl von Freiheit im Alltag – ich konnte an jedem Tag draußen etwas unternehmen, weil das Wetter mitspielte und die Umgebung dazu einlud. Das hat mir eine Leichtigkeit gegeben, die ich zuvor selten erlebt habe.

Die größte Herausforderung war es, mit der Bürokratie umzugehen, besonders zu Beginn. Einige Abläufe waren umständlich und teilweise schlecht organisiert, was manchmal stressig war. Trotzdem habe ich auch daran viel gelernt – vor allem, geduldig und lösungsorientiert zu bleiben.

Ich bin sehr dankbar für diese Zeit und für die Möglichkeit, über Erasmus an diesem Austausch teilzunehmen. Ein großes Dankeschön an meine Hochschule, die diesen Schritt möglich gemacht hat und die Lehrbeauftragten, die mich bei dem Prozess unterstützt haben. Besonders möchte ich mich auch bei den Lehrerinnen und Lehrern bedanken, bei denen ich Unterricht hatte. Sie waren

stets verständnisvoll, engagiert und haben den Lernstoff auf eine sehr klare und unterstützende Weise vermittelt.

